

Netzwerk Qualitative Familienforschung

Familie in pandemischen Zeiten – Zur Deutung, Aushandlung und Bewältigung der Corona-Krise in der Familie

Franziska Krüger, Jan Frederik Bossek, Christian Gräfe, Christina Lokk und Elif Uğurlu
(Hrsg.), Beltz Juventa Verlag

Seit 2020 steht die Weltgesellschaft vor der Herausforderung, die Covid-19-Pandemie zu bewältigen. Auch Familien sind vor die Aufgabe gestellt, ihr Alltagsleben unter den sich fortlaufend verändernden Bedingungen neu zu gestalten und sich dabei als krisenfest zu bewähren. Familie gilt als eine – wenn nicht *die* – zentrale und ‚unverwüstliche‘ soziale Institution, die trotz spätmoderner Singularisierungs-, Beschleunigungs- und Globalisierungstendenzen nicht in Auflösung begriffen ist, sondern ganz im Gegenteil unersetzbare gesellschaftliche Leistungen erbringt – auch oder gerade in Krisenzeiten. Bei der Erbringung dieser Leistungen übersetzt jede Familie die an sie gestellten Anforderungen gemäß der ihr inhärenten Verfasstheit eigensinnig in ihren Binnenbereich. Doch welche Lösungen finden Familien für die mit der Covid-19-Pandemie aufgekommenen Herausforderungen und was folgt daraus für die innerfamiliäre Interaktion? Was bedeuten Infektionsrisiken, berufliche Unsicherheiten und pandemiepolitische Maßnahmen (Kitalockdowns, Homeoffice, Homeschooling, etc.) für familiäre (Aus-)Handlungsprozesse? Wie beeinflusst die pandemische Krise das Geschlechter- und das Generationenverhältnis?

Die Beiträge des Bandes wählen einen qualitativen Zugriff zu diesen und anderen Fragen und erschließen damit familiäre Lebenswelten mikroperspektivisch. Der Sammelband verfolgt das Anliegen, den durch die Pandemie angestoßenen Wandel der innerfamiliären Beziehungsstrukturen, inter- und intragenerationale Aushandlungen zu verhandeln und damit verbundene Reproduktions- und Transformationsdynamiken sowie zugrundeliegende Orientierungs- und Deutungsmuster zu rekonstruieren. In empirisch basierten Beiträgen, die über die Rekonstruktion von unterschiedlichsten Datenprotokollen (Interviews, Tagebücher, Beobachtungen u.v.m.) theoretische Erkenntnisse gewinnen, soll die Vielfalt der pandemischen Herausforderungen und Handlungsstrategien von Familien (verschiedener Konstellationen und Lebenslagen) aufgezeigt und die Analysebefunde an zeitdiagnostische Diskurse zu Familie (Ökonomisierung, Individualisierung, Re-Traditionalisierung, Pluralisierung) rückgebunden werden.

Autor*innen des Bandes: Ursula Böing, Michelle Buller, Jürgen Budde, Caroline Claus, Vera Dafert, Christian Gräfe, Thomas Grunau, Melanie Hühn, Tina Jung, Christina Lokk, Laura Maleyka, Lea Eileen Pöhls, Daniel Schiller, Sabine Schäper, Ulrike Zartler

Informationen zur Buchreihe im Beltz Juventa Verlag: <https://www.fernuni-hagen.de/netzwerk-qualitative-familienforschung/docs/konzept-buchreihe-nqf.pdf>